

JUNGE KIRCHE

Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendpastoral, Jg. 44, 4/10

FACETTENREICH

Bibel und Jugendliche

MARIA

Mirjam

JUDITH

Micha

ELISABETH

■ Bibellesen im 21. Jahrhundert ■ Bibliolog ■ Cevi Schweiz ■
Bibliodrama ■ Bibel hilft Leben ■ Bibel als Lern- und Arbeitsbuch ■

inhalt

thema

- 3 **„Ich würde gerne glauben, aber ich denke sehr real“**
Fundamentalismus im christlichen Kontext
von **Alexander Thorwartl**

aspekte

- 6 **Die Bibel als Lebenshilfe**
Erfahrungen von Menschen mit ihrem Gott
von **Daniela Klingmüller**
- 8 **Der Cevi - eine christliche Jugendbewegung und die Bibel**
Interview mit Christian Tobler
geführt von **Daniel Ritter**

praxis

- 12 **„Have fun!“**
Eine Ermutigung zur Bibelarbeit mit Jugendlichen
von **Johanna Raml-Schiller**
- 15 **Jugendliche spielen zwischen Leben und Bibel**
Bibliodrama in der Jugendarbeit
von **Bruno Fluder**
- 18 **Die Bibel als Lern- und Arbeitsbuch**
Jugendverantwortliche erzählen

einblicke

- 20 **Kolumnen, Studien, Bücher, Veranstaltungen**

NEHMT DIESES TORABUCH UND LEGT ES AN DIE SEITE DES SCHREINS DER BUNDESVERPFLICHTUNG ADONAJ'S, Eurer GOTTHEIT. ES SOLL DORT UNTER EUCH EIN ZEUGE SEIN.

(DTN 31,26 - BIBEL IN GERECHTER SPRACHE)

impressum

JUNGE KIRCHE
Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendpastoral

Medieninhaber: Katholisches Jugendwerk Österreichs | Herausgeberin & Verlegerin: Katholische Jugend Österreich | Hersteller: Hannes Schmitz 1200 Wien | Redaktionsteam: Magdalena Reinthaler, Katharina Renner, Franziska Lehner (A), Dorothee Foitzik, Daniel Ritter (CH) | Alle: Johannesgasse 16/1, 1010 Wien; juki@kjweb.at; ☎ +43/1/5121621-15, Fax 5139460 | Fotos: KJÖ Archiv | Layout: Anna Wiesinger | Abonnement: **JUNGE KIRCHE**, A-1010 Wien, Johannesgasse 16/1; Abo-☎ +43/1/5121621/14 Fax 5139460 | Bezugspreis: Einzelheft: EUR 3,90 Jahresabo (vier Hefte): EUR 15,99 (A) EUR 19,99 (EU) CHF 35.- | Abbestellungen bis 30.11., sonst verlängert sich das Abo automatisch um ein Jahr. **A:** DIE ERSTE Bank, Kto.Nr. 01000187, BLZ 20111 | **CH:** P87-113085-9 **D:** Pax Bank Essen, Kto. It. auf "AKJÖ" Nr. 20031171017, BLZ 36 060192 | ZVR 491027949 www.junge-kirche.at

editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit heute früh schneit es – das Häufchen Vogelfutter, das ich auf den Balkon gestreut hab, ist schon ganz zugeschnitten (deshalb also Vogelhäuschen). Heute ist meteorologischer Winterbeginn, manche haben schon das erste Kastl vom Adventkalender aufgemacht. Wir wissen ja, worauf das hinausläuft – Weihnachten kommt. Der Advent ist für viele eine Zeit, in der sie die Bibel aus dem Regal nehmen und ein bisschen darin schmökern, vielleicht den Kindern vorlesen oder erzählen, und in der viele das Gefühl haben, man müsste sich doch wieder mal so richtig einlassen auf dieses Buch. Das Heft bietet dazu einige Anregungen. Zu Beginn gibt Alexander Thorwartl eine allgemeine Einführung zum Bibelverständnis und zeichnet Gefahren des Biblizismus auf. Im zweiten Artikel geht Daniela Klingmüller auf die Bedeutung der Bibel als Lebenshilfe ein und nennt Beispiele welche Botschaften die Bibel für das Leben Jugendlicher zu bieten hat. Ein Interview mit dem Schweizer Christian Tobler gibt Einblicke in die Bibelarbeit



Foto: © Redaktion

einer christlichen Jugendbewegung und deren Bibelmethoden. Eine dieser Methoden – Bibliolog – erklärt Johanna Raml-Schiller und beschreibt Möglichkeiten zur Verwendung dieser Methode in der Jugendarbeit. Der Bibliodramaexperte Bruno Fluder gibt Hinweise zur bibliodramatischen Arbeit mit Jugendlichen und erzählt aus seinem Erfahrungsschatz. Als Abschluss kommen Jugendverantwortliche zu Wort und berichtet von ihrem Zugang zur Bibel und von Anknüpfungspunkten zum Leben Jugendlicher.

Mit dieser Ausgabe ändert sich die Zusammensetzung der Redaktion. Magdalena Reinthaler wird sich zurückziehen, um sich ihrem Studium an der FH für Soziale Arbeit besser widmen zu können. Wir freuen uns aber sehr, dass Franziska Lehner in Zukunft gemeinsam mit Katharina Renner, der Layouterin Anna Wiesinger und den Schweizer RedakteurInnen Dorothee Foitzik und Daniel Ritter die Junge Kirche gestalten wird.

Wir wünschen Ihnen einen besinnlichen Advent und frohe Weihnachten!

Jugendliche spielen zwischen Leben und Bibel

Bibliodrama ist keine niederschwellige Gruppenarbeitsform. Es braucht, bei Jugendlichen wie Erwachsenen, die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit einem Bibeltext und mit meiner eigenen Person.

AUF DEM MARKTPLATZ DES LEBENS

Ort: Jugendraum der Pfarrei Horw.

Zeit: Ein Dienstagabend im Mai, der erste von vier auf einander folgenden Abenden.

Bibeltext: Jesus vergleicht seine Mitmenschen mit Kindern, denen man's nicht recht machen kann: für die einen ist er ein Besessener, für die andern ein Fresser und Säufer (Mt 11,16-19).

Die Frage des Abends: Wie kann ich am besten mein Leben genießen?

Mitspieler: Sechs Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 17 und 35 Jahren.

Das Spiel: Auf der Bühne dreht sich ein bunter Reigen rund um ein „Kind auf dem Marktplatz“. Eine „Anklägerin“ wirft ohne Punkt und Komma dem „Sünder“ seine Sünden vor. Ein „Dämon“ sitzt diesem hartnäckig im Nacken. „Taten“ möchten beweisen, was richtig ist und was falsch. Und die ganze Zeit geht eine „Trauernde“ um, die nicht zu trösten ist.

Es ist, im Sinn einer modernen Dramatheorie, ein absurdes Theater, typisch für bibliodramatisches Verhalten Jugendlicher.

Wie kam es zu diesem in der Jugendarbeit doch eher ungewohnten Kurs-Setting? Der Jugendseelsorger hatte mich eingeladen, einen vierteiligen Kurs für junge Erwachsene zu leiten, in dem sie „nach der Schule mit Texten der Bibel in Kontakt gehalten werden“



Foto: © KJÖ

(so lautete die Projektbeschreibung). Er gab mit diesem Angebot der kirchlichen Jugendarbeit ein explizit religiöses Profil in Ergänzung zu Angeboten der verbandlichen und offenen Jugendarbeit.

WAS IST BIBLIODRAMA?

Auf der Suche nach kreativen Formen der Bibelarbeit mit Erwachsenen hat sich seit den 70er-Jahren das Bibliodrama als eine eigenständige Arbeitsweise herausgebildet. Im Dreieck von Bibel-, Gruppen- und Ausdrucksarbeit holt sie sich dabei viele Anleihen aus dem Improvisations- und Playbacktheater, verschiedenen Kunstausdrucksformen, Gestalttherapie, Psychodrama, Tanz u.v.m. Die Teilnehmenden machen bei diesen oft intimen Gruppenprozessen immer wieder die Erfahrung, dass sie selber mit ihren Lebenserfahrungen und Gefühlswelten in den biblischen Erzählungen vorkommen. Und sie erhalten Denkanstöße und Lebensorientierung aus den alten Texten unserer Glaubensväter und -mütter.

Die Leitung solcher Prozesse braucht viel Erfahrung, Sensibilität für Gruppenprozesse und Reflexionsfähigkeit, um einerseits die Teilnehmenden zu intensiver Selbsterfahrung anzuregen, aber gleichzeitig nicht zu tief-schürfende Begegnungen mit ihren Schattenseiten zu provozieren. Nicht umsonst dauert eine Bibliodrama-Ausbildung gute vierzig Ausbildungstage, meist verteilt über zwei Jahre. Bibliodrama ist ein seelsorgerisches und nicht therapeutisches Verfahren – im Wissen darum, dass Seelsorge sehr wohl im jesuanischen Sinn heilsam sein kann und soll.

BIBLIODRAMA MIT JUGENDLICHEN

An jenem Abend in Horw war der Jugendseelsorger selber auch Kurs-Teilnehmer, was ihm wertvolle Beziehungsarbeit ermöglichte. Bibliodrama in seiner Vollform kann nur mit Erwachsenen erlebt werden. Dass Jugendliche mit (jungen) Erwachsenen auf einer Ebene spielten, war jedoch

ungemein bereichernd. In den Spielphasen waren keinerlei Statusunterschiede sichtbar.

In den Auswertungsrunden fiel es jedoch den Jugendlichen um vieles schwerer, die im Spiel gemachten Erfahrungen zu verbalisieren und damit das Erlebnis in eine verwertbare Erfahrung zu verwandeln. Sie hörten aber neugierig den Erwachsenen zu und konnten so lernen, eine Sprache für ihre emotionalen Erlebnisse zu finden. Die Erwachsenen wirkten vermittelnd für die Jugendlichen.

Für die jungen Leute stand im Vordergrund die lustvolle Auseinandersetzung mit biblischen Texten. Schliesslich war der 4teilige Kurs auch überschrieben mit „Lebenslust oder Lebensfrust?“ Am ersten Abend stellten die Teilnehmenden ihre eigenen Fragenstellungen an die Bibel. Diese bewegten sich zwischen der Frage nach jesuanischer Ethik und christlichem Lebensstil: Was ist Lebensgenuss? Gibt es eine Auferstehung nach dem Tod? Gibt es ein Schicksal? Was heisst echte Gerechtigkeit? Die Tatsache, dass sie die Themen der drei folgenden Abende selber bestimmten, führte dazu, dass sie intensiv ihre Persönlichkeiten einbrachten. Und damit kamen sie sehr nahe an das heran, was mit Erwachsenen möglich ist.

UNTERSCHIEDE ZUR ERWACHSENENBILDUNG

Bibliodrama setzt eine gewisse Lebenserfahrung voraus. Im Spiel wird die eigene Biografie den biblischen Erzählungen gegenüber gestellt. Es kommt zu einem wechselseitigen Prozess der Bereicherung: Der alte Text erhält Aktualität in meiner Lebensgeschichte, und meine Erfahrungen erhalten einen erweiterten Deutungshorizont im jüdisch-christlichen Kontext der Bibel. Die Blickrichtung in der Arbeit mit Erwachsenenbiografien ist im Bibliodrama zunächst retrospektiv. Vergangenes Leben wird neu gedeutet (und manchmal entstehen daraus Handlungsimpulse für die Zukunftsgestaltung).

Wenn ich in der Arbeit mit Kindern bibliodramatische Elemente einsetze, schauen wir meist voraus. Die Blickrichtung ist prospektiv. Die Kinder probieren neue Rollen und Verhaltenswei-

sen aus, die sie bis anhin noch nicht kannten. Wie ist es, wenn ich mich königlich benehme? Wie kann ich den Geschwisterkonflikt zwischen Jakob und Esau kreativ lösen? Wie fühle ich mich, wenn mein Leben bedroht ist wie jenes der Buben in der Mosegeschichte?

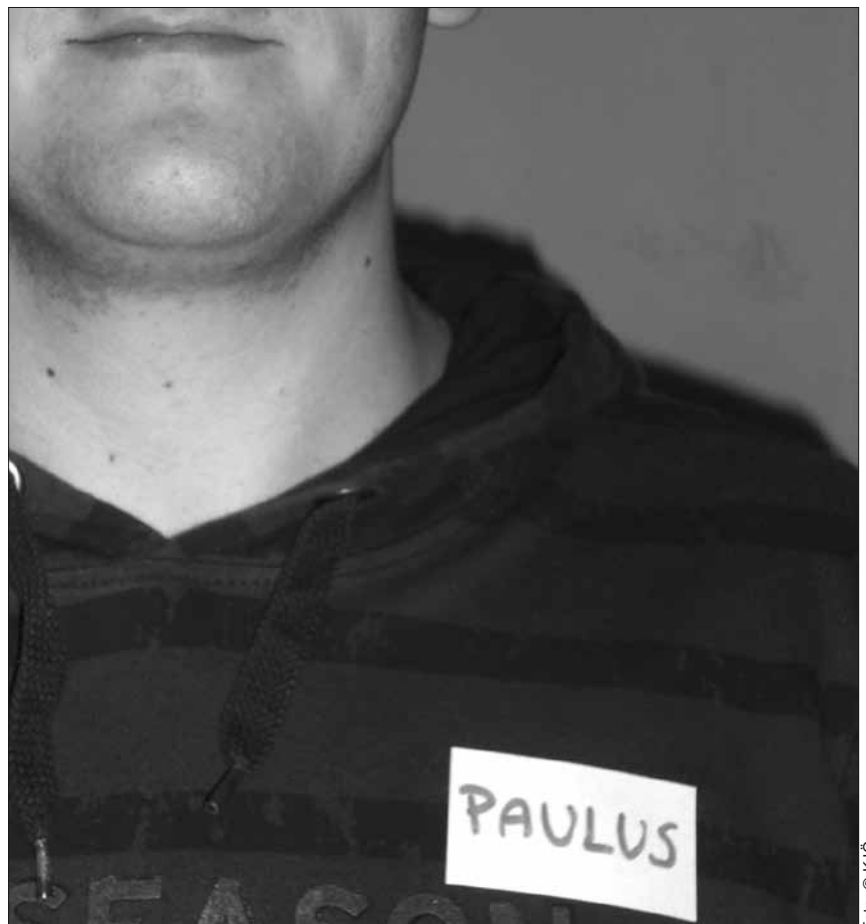
Darum reden wir im Religionsunterricht auch nicht von Bibliodrama sondern von „bibliodramatischen Elementen“. Schon zum dritten Mal führe ich zusammen mit meinen Kolleginnen von der Arbeitsgemeinschaft Bibliodrama Schweiz ABS (Cäcilia Koch und Verena Hofer) den ökumenischen Lehrgang „Bibliodramatische Elemente im Religionsunterricht“ durch (s. www.bibliodramach.ch/katechese). In neun Modulen lernen Katechetinnen und Katecheten verschiedene Unterrichtsmethoden, die wir aus dem Bibliodrama abgeleitet haben: Gestik-Mimik-Skulptur, Sinn-Bilder als „Landschaften“ legen (hauptsächlich mit Tüchern), Rollendialog (eine vereinfachte Abwandlung des aktuell boomenden Bibliologs), soziometrische Aufstellungen, Stegreifspiel und Szenenspiel. Meist wer-

den diese methodischen Elemente in kurzen Unterrichtssequenzen von wenigen Minuten eingesetzt. Sie dienen der Vertiefung der Arbeit mit einer biblischen Geschichte oder auch nur der Auflockerung.

Was ist nun aber Bibliodrama mit Jugendlichen? Diese Arbeit steht zwischen Prospektive und Retrospektive, in Bezug auf die Biografie der Teilnehmenden. Die natürliche Lust der Kinder, neue Rollen auszuprobieren, haben manche Jugendliche verloren. Die Reflexionsfähigkeit des eigenen Lebens ist manchmal noch nicht weit entwickelt. Die Bereitschaft, sich selber in einer Gruppe zu offenbaren, die anderen in sein Seelenstübchen schauen zu lassen, ist oft gering. Jugendliche können unheimlich verklemmt sein. Deshalb steige ich bei Jugendlichen oft mit Methoden des Improvisationstheaters ein.

SPONTANITÄTSTRAINING

Ein Beispiel: Ein reformierter Pfarrer hat mich schon zum wiederholten Male für einen Tag ins Konfirmationslager eingeladen. Mein Auftrag lautete



jeweils, die Jugendlichen einen biblischen Text erleben zu lassen, der im Kontext ihres Wochenthemas stand. Doch welche Konfirmandin ist schon spontan bereit, zum Thema „Liebe“ die Liebesgeschichte von Rut und Boas auf die Bühne zu bringen?

Ich stieg ein mit soziometrischen Aufstellungen zu Fragen wie: Wie oft warst du schon verliebt? Wer ist als Paar hier in der Gruppe? Wie sehr liebst du deine Mutter? deinen Vater? Dann forderte ich sie mit folgender Improvisationstheater-Übung heraus: Der Innenraum des Stuhlkreises ist die Bühne. Jeweils zwei Jugendliche stehen auf dieser Bühne. Ich drücke der einen Person A einen Gegenstand in die Hand (Rose, Schnuller, Stadtplan...). Sobald sie ihn sieht, entscheidet sie sich für eine dazu passende Rolle und übernimmt diese sofort. In dieser Rolle spielt sie Person B an und zwar so, dass B möglichst schnell weiss, worum es geht und selber eine entsprechende Rolle übernehmen kann. Sobald die Situation eindeutig gespielt ist und eventuell zu einer ersten Pointe gekommen ist, klatsche ich ab – „Freeze!“.

A geht zurück in den Kreis, B wird nun zu A und die nächste Person rückt nach als B.

Dabei mache ich bewusst Zeitdruck und treibe sie zu schnellen Entscheidungen an. Denn unter Zeitdruck wird oft viel Spontaneität und Kreativität frei gesetzt und das Unbewusste kann sich zeigen. Das Feld zum Bibliodrama Spielen ist bereitet.

WIE KAM ICH DAZU?

Ich selber hatte meine ersten Begegnungen mit Bibliodrama schon in meiner Studienzeit in Innsbruck. Es war Liebe auf den ersten Blick. Die Kombination von Spiellust und Entdeckung unbewusster Persönlichkeitsanteile übte eine gewaltige Faszination aus. Keine Exegese-Vorlesung konnte mir einen solch existentiellen Zugang zur Bibel eröffnen.

Mit der Zeit begann ich selber, mit Gruppen in diese Richtung zu experimentieren. Als ich realisierte, welch tief schürfende Erfahrungen damit provoziert werden konnten und ich keine Ahnung hatte, wie diese Prozesse zu kontrollieren waren, begann ich bei

Reinhard Schläpfer von der ABS eine fundierte Ausbildung.

Heute betone ich, wie wichtig das Erlernen des bibliodramatischen Handwerkszeugs ist. In entsprechenden Ausbildungen erlernt man den korrekten Umgang mit den Instrumenten zur Begleitung von Gruppenprozessen und von innerseelischen Prozessen der Teilnehmenden. Und nicht zuletzt habe ich als Bibliodramaleiter auch Verantwortung dem biblischen Text gegenüber. Allein schon deshalb möchte ich trotzdem keine meiner Exegesevorlesungen im Studium missen.

LEBENSTHEMEN

Noch ein letztes Beispiel aus der Jugendarbeit: In Olten findet jährlich ein kantonaler KonfirmandInnen-Tag statt. 2004 stand der Tag unter dem Motto „Provozier mi nid!“. Ich leitete ein Bibliodrama-Atelier zur Geschichte von David und Goliath. Ich wollte mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden diese wohl bekannteste biblische Gewaltgeschichte ausloten.

Zunächst war es sehr schwierig, die 20 Jugendlichen an ihre eigenen aggressiven Impulse heranzuführen. Bambusstäbe halfen ihnen dabei. Im freien Spiel wurden dann aber zahlreiche versteckte Aggressionen sichtbar: Die Heere der Philister und Israeliten (nur mit Mädchen besetzt) fusionierten und wandten sich gegen Goliath, der sich weigerte, gewalttätig zu werden. Schliesslich wurde er von diesem „Amazonenheer“ gemeuchelt, während Saul, Jonathan und David (Jungs) unschlüssig im Hintergrund standen.

Im Auswertungsgespräch kamen dann manche Schwierigkeiten im Umgang mit Aggressionen zur Sprache. In der kurzen Zeit des Workshops konnten natürlich noch keine neuen Verhaltensweisen antrainiert werden. Aber es fand ein Bewusstwerdungsprozess statt. Sie spürten, dass Aggression nicht per se etwas Negatives ist, dass aber der Umgang mit aggressiven Impulsen geübt sein will.

CHANCEN

Bibliodrama ist keine niederschwellige Gruppenarbeitsform. Es braucht, bei Jugendlichen wie Erwachsenen, die Bereitschaft zur Auseinander-

setzung mit einem Bibeltext und mit meiner eigenen Person. Kann eine Gruppe junger Mensch aber dafür gewonnen werden, dann öffnen sich viele Türen: Die Gruppe begegnet sich intensiv auf sehr persönliche Art und Weise. Sie üben, das Leben auf dem jüdisch-christlichen Hintergrund der Bibel zu deuten. Spontaneität, Authentizität und Kreativität werden geschult. Ebenso lernen die Jugendlichen, einander zuzuhören, ohne das Gehörte oder die sprechende Person zu bewerten.

Die Bibel als das Grundlagenbuch unserer Religion erhält Lebensrelevanz. Und schon mehrmals habe ich auf Grund eines Bibliodramaworkshops mit Jugendlichen Szenen für einen Gottesdienst erarbeitet. In einer innovativen reformierten Kirchgemeinde gestalteten Jugendliche ausgehend von einem Bibliodramatag einen Familiengottesdienst am Weihnachtstag. Unvergesslich bleibt für mich ein Szenenbild: Ein Junge wickelt sich vorne am Bühnenrand eng in ein dickes Seil ein. Es sind die in Bethlehem gemeuchelten Kleinkinder. Im Hintergrund ein Engel, der nur beobachtet. Dann kommt er nach vorne, breitet sein weites weisses Tuch in einer langsamen Drehbewegung über den Jungen aus, bis der Engel der Gemeinde den Rücken zuwendet. Dann wirft er einen einzigen langen, unendlich langen Blick über die Schulter zurück zu den Menschen.

Auch das kann Bibliodrama: ins Herz treffen.

Bruno Fluder, Luzern (CH), ist Theologe, Bibliodramaleiter und Psychodramapädagoge.

Webtipps

www.bibliodrama.net

Interessengemeinschaft Bibliodrama Schweiz

www.biblioArt.ch

Referenzprojekte, weitere konkrete Beispiele und Fotos von Bibliodramaworkshops mit Jugendlichen